

Curculioniden aus dem Iran (Col., Curc.)

(Ergebnisse der Entomologischen Reisen Willi Richter, Stuttgart, im Iran 1954 und 1956 – Nr. 24)

Von E d u a r d V o ß, Harderberg über Osnabrück

(157. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden)

Mit 3 Textabbildungen

Die nachfolgende Aufzählung von Rüsselkäfern ist die Ausbeute an Arten, die Herr W. RICHTER am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart auf seinen Reisen im Iran in den Jahren 1954 und 1956 aufsammlte. Die Fundorte verteilen sich im wesentlichen auf vier enger begrenzte Gebiete des großen iranischen Raumes, und zwar sind es die folgenden:

- a) Südwest-Iran (Khuzistan), nördlich des Nordufers des Persischen Golfes: Abadan — Shadegan — Ahwaz — Shush. Die Fundorte dieser Reiseroute liegen unweit der Grenze zum Irak.
- b) Südost-Iran, Belutschistan, ungefähr parallel der Grenze von Pakistan, verteilt auf die folgenden Fundorte: Chabahar — Putab — Iranshar — Bampur — Kash — Zahedan, etwas näher der Grenze Sarawan/Taftan.
- c) Ebenfalls im Südosten Irans, aber mehr im Innern gelegen: Anbar-Abad.
- d) Einige wenige Exemplare aus dem Norden Irans, unweit des Südufers des Kaspischen Meeres am Fuße des Elburs-Gebirges, von Dr. med. FRIEDRICH SCHÄUFFELE im Jahre 1950 gesammelt. Hierher der Fundort Resht.

Die Fundorte sind für viele bereits bekannte Arten zum Teil neu und ergänzen unsere Kenntnisse der zoogeographischen Verbreitung von Gattungen und Arten in erfreulichem Maße. Einige weitere Arten wurden als neu erkannt; von ihnen befinden sich die Holotypen im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Apionidae

1. *Ceratapion (Ceratapion) nalderae* Mshl.

Apion nalderae Marshall, Ind. Forest Rec., Ent. (n. s.) III, 1938, p. 167, t. I, fig. 3.¹

MARSHALL beschrieb die Art nach 7 ♂♂. Das mir vorliegende Stück hat die Augen flach gewölbt; es dürfte das ♀ der Art sein, weil es sonst keine Abweichungen gegenüber der Beschreibung aufweist, die auf eine andere Art hindeuten könnten.

Die Ansicht von MARSHALL, daß die Art zur *Apion seniculus*-Gruppe gehört, trifft nicht zu, wenn auch äußere Ähnlichkeit vorhanden ist. Es ist eine echte *Ceratapion*-Art, und zwar auf Grund der folgenden charakteristischen Merkmale:

- α) Die Krallen sind frei und ungezähnt.
- β) Die Fühler sind basal an einer mehr oder weniger zahnartigen Verdickung des Rüssels eingelenkt.
- γ) Die Fühlergeißelglieder sind verdickt und so stark wie die Keule.
- δ) Die Art entwickelt sich in Disteln.

¹ Literaturzitate werden nur bei den Arten gegeben, die im Col. Cat. JUNK/SCHENKLING noch nicht aufgeführt sind.

Es liegt leider nur ein Exemplar dieser durch die dichtere Behaarung und die schmale gestreckte Gestalt ausgezeichneten Art vor, so daß sich die Geschlechtsunterschiede nicht mit Sicherheit erkennen lassen.

Iran: Belutschistan, Iranshar, 800 m (11.–21. V. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

Sonstiges Vorkommen: Indien, Simla Hills.

2. *Onychapion pyripenne* Reitt. var. (?)

Apion pyripenne Reitter, Bull. Soc. Ent. d'Egypte 1908, p. 55.

Der Halsschild des vorliegenden Stückes ist sehr fein und dicht punktiert, während er nach REITTER nur einzeln punktiert und sehr fein querrissig sein soll. Vielleicht handelt es sich um eine weitere Art.

Iran: Khuzistan, Shadegan (1.–8. III. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

Sonstiges Vorkommen: Transkaspien.

3. *Apion (Perapion) spec. prope defensum* Fst.

Südost-Iran: (Djiroft), Anbar-Abad (1.–18. V. 1956; W. RICHTER leg.). — 1 Ex.

Curculionidae

Brachyderinae

Polydrosini

4. *Polydrosus (Tylodrusus) flavipes* Deg. *flavipilis* n. var.

Die vorliegenden Tiere scheinen eine Mittelstellung zwischen *P. pterygomalis* Boh. und *flavipes* Deg. einzunehmen. Die bucklige Auftreibung der Schläfen ist schwach angedeutet, der Bauch ist in der Mitte nur spärlich beschuppt, die Beschuppung der Oberseite ist leuchtend grün, die Behaarung gelb. Aber das 4. Geißelglied ist länger als das 3. und 5. Glied, und dieser Umstand veranlaßt mich, die Tiere als eine Variante des *flavipes* anzusehen, dessen Behaarung auf den Flügeldecken schwarz ist.

Iran: Resht (feucht), 0 m ü. M. (VI. 1950; F. SCHÄUFFELE leg.). — Ein Pärchen.

5. *Polydrosus (Tylodrusus) constellatus* n. sp.

♂: Kopf fast so lang wie breit; Stirn flach, doppelt so breit wie die Augen, $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlergruben; Augen klein, halbkugelförmig; Schläfen zunächst etwas gerundet verschmälert, im ganzen reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Augen. Rüssel etwas schmaler als der Kopf, breiter als lang, in der basalen Hälfte parallelseitig, vorn verbreitert. Fühlergruben tief, rund, ihre Entfernung $\frac{3}{4}$ mal so breit wie die Stirn; von den Gruben strahlt ein dreieckiges, flach vertieftes Feld zum Unterrand der Augen, ist aber meist beschuppt, bisweilen setzt sich das erwähnte dreieckige Feld mit einer feinen, kurzen Furche fort. Fühler kräftig; Schaft breit, etwas stumpfwinklig gebogen, in seinem Spitzenteil fast etwas breiter als die Fühlergruben, die Spitze desselben erreicht die Halsschildbasis; die beiden ersten Geißelglieder gestreckt, das 1. Glied kräftiger, aber nur undeutlich kürzer als das 2. Glied; 3. Glied $\frac{2}{3}$ mal so lang wie das 2. Glied; 4. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 5. Glied deutlich noch etwas länger als breit; 6. und 7. Glied so lang wie breit; Keule spindelförmig, so lang wie die vier letzten Geißelglieder zusammen, das Basalglied glänzend, im übrigen tomentiert. — Halsschild viel breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite vor der Mitte, zum Vorderrand schneller und etwas mehr als zur Basis verschmälert. Unter der Beschuppung deutet sich eine feine Mittelreihe an. — Schildchen etwas breiter als lang. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit (3,5 : 1,8), hinter den Schultern etwas verschmälert, zur Mitte schwach und fast geradlinig verbreitert, die größte Breite etwas hinter der Mitte, hinten fast im Halbkreis abgerundet, aber mit etwas verjüngt vorgezogener Spitzenpartie. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte sehr dicht gereiht; Zwischenräume breit, kaum ge-

wölbt. — Schenkel ungezähnt. Tibien ziemlich breit, flach, außen gerade und messerscharf; 1. Glied der Hintertarsen doppelt so lang wie breit. Analsegment mit tiefer Grube, die hinten eine subapikale Querfurchung tangiert bzw. in sie einmündet.

♀: Flügeldecken etwas breiter; Analsegment seitlich an der Basis mit einem flachen Eindruck, der nach hinten eine kurze Strecke parallel dem Seitenrand verläuft.

Färbung schwarz; Fühler und Beine rot, die basale Hälfte der Fühlerkeule etwas dunkler. — Unterseite gleichmäßig ziemlich dicht mit grasgrünen Schuppenhärcchen bekleidet, das Schildchen dicht greis behaart; Oberseite dicht grün beschuppt, die Schuppen klein, rund, mäßig stark glänzend. Behaarung der Flügeldecken sehr kurz, gekrümmt, wenig deutlich. — Länge: 4,6—5,5 mm.

Iran: Resht, Tahergourabe (feucht), 0 m ü. M. (VI. 1950; F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 ♂, 3 ♀♀. Holotypus (♂) im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Beziehungen: Die vorstehend beschriebene Art ist in eine der bestehenden Untergattungen schwierig einzuordnen. Am günstigsten noch auf Grund der Längenverhältnisse der Fühlergeißelglieder in der Untergattung *Tylodrusus*, doch ist der Rüssel nicht konisch, sondern mit Pterygien versehen, die Fühlerglieder sind viel kräftiger als bei den nächstverwandten Arten, und die Schläfen zeigen kaum eine Aufwölbung.

SCHILSKY (Käf. Eur. Heft 46, 1910, p. H) hat diese auffällige Bildung des Rüssels oder besser gesagt die Nichtausbildung der Fühlerfurchen mit folgenden Worten charakterisiert: „Rüssel sehr kurz. Die Fühlerfurchung kann sich daher nicht entwickeln.“ Er stellt unter diesen Begriff die Untergattungen *Conocetus* Desbr. und *Tylodrusus* Stierl.

Berücksichtigt man, welche Bedeutung dem Verlauf der Fühlerfurchung zur Trennung der umfangreichen Unterfamilien Otiorrhynchinae und Brachyderinae zukommt, so könnte es angezeigt erscheinen, die vorgenannten Untergattungen einer besonderen Gattung zu unterstellen. Sie würde zwischen *Polydrosus* und *Phyllobius* vermitteln und für phylogenetische Studien herausgehoben werden. Allerdings wird es notwendig sein, einige Arten, bei denen die Fühlerfurchung gut ausgebildet ist, zu eliminieren.

Eine weitere Schwierigkeit besteht hinsichtlich der Einordnung von *constellatus* in die Gattung *Polydrosus* oder *Phyllobius*. Die Fühlerfurchen nämlich, die nur seicht ausgebildet und in der Regel beschuppt oder behaart sind, können nicht leicht erkannt werden. So hat es den Anschein, als ob die Art in der Nähe der Vereinigungsstelle der Stammbäume von *Phyllobius* und *Polydrosus* steht, weil sich einstweilen weitere Trennungsmerkmale dieser Gattungen nicht auffinden lassen. Beide Gattungen wiederum dürften sich auf die Myllocerini mit freien Krallen, etwa *Macrocorynus* Schönh., zurückführen lassen.

Sitonini

6. *Sitona lividipes* Fhrs. (?)

Iran: Belutschistan, Sangun, 1650 m (4.–18. VI. 1954; W. RICHTER leg.). — 1 Ex.

7. *Sitona callosa* Gyll.

Iran: Belutschistan, Iranshar, 800 m (1.–10. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 2 Ex.

Tanymecini

8. *Phacephorus nubeculosus* Fairm.

Iran: Khuzistan, Shadegan (1.–8. III.; 26.–31. III.; 1.–10. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); Südost-Iran: (Djiroft), Anbar-Abad (1.–18. V. 1956; W. RICHTER leg.). — 8 Ex.

9. *Phacephorus argyrostomus* Gyll.

Iran: Khuzistan, Shadegan (1.–8., 26.–31. III.; 1.–10. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); desgleichen Belutschistan, Iranshar, 800 m (11.–18. III. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 83 Ex.

10. *Asemus cylindricollis* Reitt.

Iran: Belutschistan, Iranshar, 800 m (11.–18. III.; 1.–10. IV.; 11.–21. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 3 Ex.

Otiorrhynchinae**Mylocerini**11. *Mylocerus discolor* Boh. var. *canescens* Mshl.

Iran: (Makran) am Kahuran bei Putab (25. III. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

Eremnini*Baryconorrhinus* n. gen.

Kopf einschließlich Rüssel so lang wie breit oder etwas kürzer und einen gemeinsamen Kegelstumpf bildend. Augen rund, doch zur Fühlerfurche etwas abgestutzt, vollkommen von oben einzusehen. Stirn $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Rüsselsattel zwischen den Fühlerfurchen, der an der Spitze halb so breit ist wie hier der Rüssel; der Rüsselrücken ist rinnenartig vertieft und verbreitert sich zu den Augen hin, vorn mit schmaler Mittelfurche; Rüsselspitze 90° ausgeschnitten. Fühlergruben zu den Augen gerichtet und diese noch ziemlich scharfkantig erreichend. Schaft der Fühler ziemlich kräftig, im basalen Teil etwas gebogen, an der Spitze halb so breit wie der Rüsselrücken an der Spitze, dicht greis beschuppt und mit kurzen gekrümmten Härchen besetzt. Das 1. und 2. Geißelglied gestreckt, das 1. Glied länger als das zweite, die übrigen gedrunken gebaut; Keule länglich zugespitzt-eiförmig. Halsschild quer, etwas becherförmig, mit der größten Breite vor der Mitte, mit ziemlich kräftigen und mit Wimperhaaren besetzten Augenlappen, die Basis mäßig stark doppelbuchtig. — Schildchen viereckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit (4,2 : 2,8), die Schultern einfach verrundet, über ihnen breiter als die Halsschildbasis nach hinten geradlinig verbreitert, die größte Breite nähert sich dem apikalen Drittel, hier breit verrundet. Punktstreifen fein, Zwischenräume breit und flach. Vorderschenkel undeutlich, die Mittel- und Hinterschenkel etwas kräftiger gezähnt. Tibien innen schwach doppelbuchtig, Korbchen der Hinterschienen offen. Tarsen ziemlich gedrunken, das 1. Glied der Hintertarsen reichlich doppelt so lang wie breit, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, letzteres gelappt, deutlich breiter als das 2. Glied. Klauen frei, gespreizt. Hinterbrust so lang wie der Mittelhüftdurchmesser und wie die Entfernung der Hinterhöften voneinander. Mittelhüften ziemlich schmal getrennt. Das 2. Abdominalsegment etwas länger als das erste hinter den Hinterhöften. Mentum mit 4 Borsten. Die Tiere sind dicht beschuppt.

Typus-Art: *B. richteri* n. sp.

Heimat: Iran, Belutschistan.

Beziehungen: Die Gattung muß *Baryrrhinus* Mshl. nahestehen, doch zeigt letztere einige Abweichungen, die es nicht ohne weiteres ermöglichen, die vorliegende Art dieser Gattung einzuordnen: Rüssel so lang wie breit, mit hoher Seitenkante, die zu der Stirn aufläuft und an der Spitze nach außen ablenkt, mit längerem Epistom, dessen Ränder scharf gekielt sind; die beiden ersten Geißelglieder von gleicher Länge usw.

Der äußerst kurze und stark konische Rüssel, die oberständigen Augen sind besonders charakteristisch für die hierherzustellende Art.

12. *Baryconorrhinus richteri* n. sp. (Abb. 1a, b)

Die Gattungsbeschreibung dürfte um die folgenden Einzelheiten zu ergänzen sein:

Rüssel von der Stirn durch eine sehr flache Einsenkung abgesetzt und auch von der Seite gesehen stark konisch. Die Seiten des Rüsselrückens laufen parallel den Seitenkonturen und tangieren den Innenrand der Augen, sie sind nicht gekielt; zur Mitte hin ist der Rüssel nur wenig eingesenkt, und hier weist er eine feine Runzel auf. Das 1. und 2. Geißelglied zusammen so lang wie die restlichen Glieder; Keule so lang

wie die letzten vier Geißelglieder zusammen. Halsschild beim ♀ ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie über der Mitte breit (2 : 1,5), beim ♂ länger und parallelseitig. Die Flügeldecken sind beim ♂ etwas schlanker, und die größte Breite derselben befindet sich näher der Mitte; Basis bisweilen etwas angehoben. Vordertibien an der Innenspitze mit kleinem Zahn.

Färbung schwarz. — Beschuppung der Unterseite, der Beine und des Rüssels grauweiß, auf dem Rücken der Oberseite mehr oder weniger bräunlich und silbergreis gescheckt beschuppt; die Keule meist geschwärzt. Die Flügeldecken mit kurzen gekrümmten Härchen besetzt. — Länge: 4,8—6,7 mm.

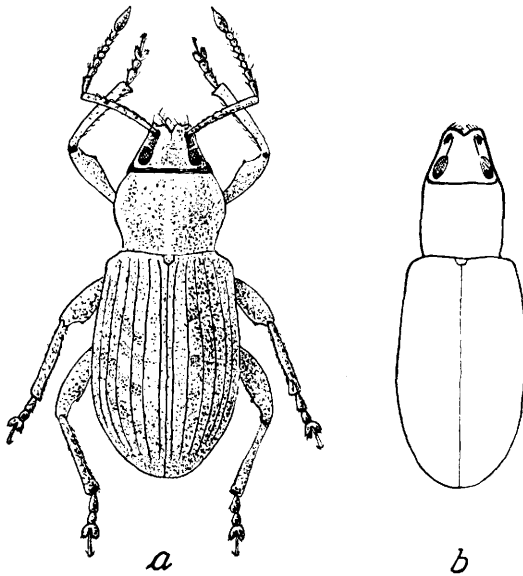


Abb. 1. *Baryconorrhinus richteri* n. sp.
a: Weibchen, b: Männchen.

Iran: Belutschistan, Iranshar, Dünen nordwestlich Rig Ispakeh (2. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); Belutschistan, nordwestlich Iranshar, Trockental (31. III.; 4. IV. 1954; RICHTER und SCHÄUFFELE leg.). — 5 Ex.

13. *Baryconorrhinus* (?) spec.

Iran: Belutschistan, Sangun, 1650 m, östlich Kuh i Taftan (4.–18. VI. 1954; W. RICHTER leg.). — 1 Ex.

Iranorrhinus n. gen.

Kopf quer, Augen rund, wenig gewölbt; Stirn $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Augen lang und $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung. Rüssel quer, parallel, auch der Rüsselrücken parallelseitig, die scharfe Randkante bis zur Augenmitte zu verfolgen. Rüsselspitze stumpfwinklig ausgeschnitten. Halsschild etwas breiter als lang, fast parallelseitig, seitlich nur wenig gerundet, der Vorderrand so breit wie die tief doppelbuchtige Basis; Augenlappen kräftig, ohne Wimperhaare. Schildchen wenig länger als breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, nach hinten zugeschrägt. Flügeldecken länger als breit, annähernd parallelseitig, mit mäßig starken Punktstreifen; Zwischenräume leicht gewölbt. Schenkel fein gezähnt. Tibien gerade, innen schwach doppelbuchtig; Tarsen gedrunge, das 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ mal so

lang wie breit. Hinterbrust wesentlich länger als der Mittelhüftdurchmesser, wenig länger als der Abdominalfortsatz breit; 2. Abdominalsegment wenig länger als das erste, in der Mitte nach vorn etwas ausgebuchtet. Mentum mit 2 Borsten.

Typusart: *Iranorrhinus schaeuffelei* n. sp.

Heimat: Iran.

14. *Iranorrhinus schaeuffelei* n. sp. (Abb. 2)

Die Augen sind so weit dorsal angeordnet, daß die Außenkontur des Kopfes den Scheitel der Augen tangiert; Fühlerfurchen von oben einzusehen. Augen zur Fühlerfurchen hin nicht abgestutzt; Schläfen sehr kurz. Fühlerschaft erreicht nicht ganz die Halsschildmitte, er ist zur Spitze schwach verbreitert und dicht beschuppt, die Beschuppung besteht aus dicht gelagerten kurzen Schuppenhärchen; 2. Geißelglied $\frac{2}{3}$ - bis $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 7. Glied etwas länger als breit; die übrigen Glieder

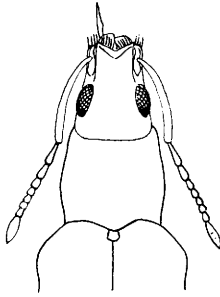


Abb. 2. *Iranorrhinus schaeuffelei* n. sp.

kaum so lang wie breit; Keule spindelförmig, ungefähr so lang wie die letzten fünf Geißelglieder zusammen. — Vorderrand des Halsschildes zylindrisch, der basale Mittellappen abgerundet; Punktierung in der Beschuppung nur undeutlich zu erkennen. — Schildchen gleichseitig fünfeckig. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit (4 : 2,5), hinter den Schultern kurz parallelseitig, dann flach gerundet verbreitert, die hintere Deckenhälfte in Form einer Halbellipse mit wenig vorgezogener Spitzenpartie. Die Episternen der Hinterbrust sind in ihrem vorderen Teil nach innen und außen erweitert, die äußere Erweiterung springt in Form einer kleinen Halbkreisfläche vor und greift in eine entsprechende Aussparung der Flügeldecken ein. Schenkelzahn mitunter sehr fein; Tibien an der Spitze innen und außen etwas erweitert. Das 3. Tarsenglied ist etwas breiter und kürzer als das 2. Glied, tief eingeschnitten.

Färbung pechbraun, Fühler und Beine etwas rötlich scheinend, Fühlerkeule mehr oder weniger verdunkelt, Tarsen schwarz. — Beschuppung unten silbergrau, auf der Oberseite mehr oder weniger gebräunt, und zwar auf den Flügeldecken meist etwas scheckig, auf dem Halsschild mit drei schmalen angedeuteten Längsbinden. Spitzen der Schienen tiefschwarz beborstet. Auf den Zwischenräumen der Punktstreifen zwei bis drei Reihen mäßig dicht angeordnete kurze, etwas gekrümmt-erhobene weiße Härchen. — Länge: 3,8—5,8 mm.

Iran: (Makran), am Kahuran bei Putab (25. III. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 7 Ex.

Herrn Dr. med. F. SCHÄUFFELE, der in Gemeinschaft mit Herrn W. RICHTER eine Anzahl für die Wissenschaft neue Curculioniden sammelte, widme ich freundlichst diese Art.

Beziehungen: Das verhältnismäßig schmale 3. Fußglied könnte die vorstehend beschriebene Art in nähere Verwandtschaft zur Gattung *Salbachia* Reitt. bringen, die auch ähnlich beschuppt sein soll. Aber in dieser Gattung soll der Vorderrand des Hals-

schildes seitlich nur schwach ausgebuchtet sein. Die Nachbestimmung nach MARSHALL (Ann. Mag. Nat. Hist. [11] XI, 1944, p. 434) führt in die Nähe von *Scaeorrhinus* Mshl., doch ist die Rüsselspitze nur flach stumpfwinklig ausgeschnitten und der Vorderrand des Halsschildes hat kräftige Augenlappen.

Cleoninae

Cleonini

a) *Cleonus*-Gruppe (das 2. Glied der Hintertarsen nicht verlängert).

15. *Cleonus piger* Scop.

Iran: Masanderan, Hoch Elburs, 3000 m (20. VIII. 1951; F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

16. *Ammocleonus hieroglyphicus* Ol.

Iran: Belutschistan, Iranshar, Dünen nordwestlich Rig Ispakeh (2. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

17. *Ammocleonus aschabadensis* Fst.

Südost-Iran: (Djiroft), Anbar-Abad (1.–18. V., VII. 1956; W. RICHTER leg.). Iran: Belutschistan, Iranshar, 800 m (1.–10. V., 11.–21. V. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); desgleichen Bampur (V. 1953, F. SCHÄUFFELE leg.); desgleichen Iranshar, Dünen nordwestlich Rig Ispakeh (13. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); desgleichen südwestlich Iranshar, Bampurufer (7. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); desgleichen Sarawan (Schastun), 1200 m (19. VI.–8. VII. 1954; W. RICHTER leg.); desgleichen Kash (18. VI. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — Iran: Khuzistan, 18 km nordöstlich Shadegan, Jarrahi-Ufergebiet (28. III.–6. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 41 Ex.

b) *Bothynoderes*-Gruppe (das 2. Glied der Hintertarsen ist verlängert, Beborstung der Sohlen unvollkommen).

18. *Temnorrhinus arabs* Ol.

Iran: Belutschistan, Iranshar (11.–18. III. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

19. *Temnorrhinus brevisrostris* Gyll. *interpositus* n. ssp.

Die anfänglich auf *dissimulatus* Men. bezogenen Tiere möchte ich für eine östliche Rasse des mediterranen *T. brevisrostris* Gyll. halten. Der Rüssel ist weniger konisch als bei der Nominatform (bei *interpositus* ist die Rüsselspitze kaum um ein Viertel, bei der Nominatform um die Hälfte schmaler als die Stirn); die helle Seitenbinde des Halsschildes fehlt den Tieren.

Südost-Iran: (Djiroft), Anbar-Abad (1.–18. V. 1956; W. RICHTER leg.); Iran: Belutschistan, Bampur (V. 1953; F. SCHÄUFFELE leg.); desgleichen Iranshar, 800 m (11.–21., 22.–30. IV.; 1.–10., 11.–21. V. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); Iran: Khuzistan, Shadegan (15.–23. II.; 1.–10. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 13 Ex.

20. *Stephanophorus verrucosus* Gyll.

Iran: Khuzistan, Shadegan (1.–10. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

21. *Bothynoderes richteri* n. sp. (Abb. 3)

Kopf flach gewölbt, Stirn so breit wie der Rüsselrücken; Augen apfelkernförmig. Rüssel mit der Stirn in einer Ebene befindlich, etwa $\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Halsschild, mit von der Basis ablaufendem stumpfem Mittelkiel, begleitet von je einer flachen Längsfurche; im ganzen parallelseitig. Fühlerschaft erreicht nicht ganz die Augen;

2. Geißelglied länger als das 1. Glied, die folgenden Glieder quer; 6. und 7. Glied verbreitert und scheinbar der Keule zugehörig. Keule so lang wie das 2. bis 5. Geißelglied zusammen, an der Basis so breit wie das 7. Geißelglied, schlank zugespitzt, die einzelnen Glieder etwas breiter als lang. — Halsschild annähernd so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, nach vorn in flacher Rundung leicht verschmälert, der Vorderrand zylindrisch ausgezogen; Augenlappen mäßig stark, die Basis zum Schildchen leicht zugeschrägt und hier schwach gerundet zum Schildchen vorgezogen. In die

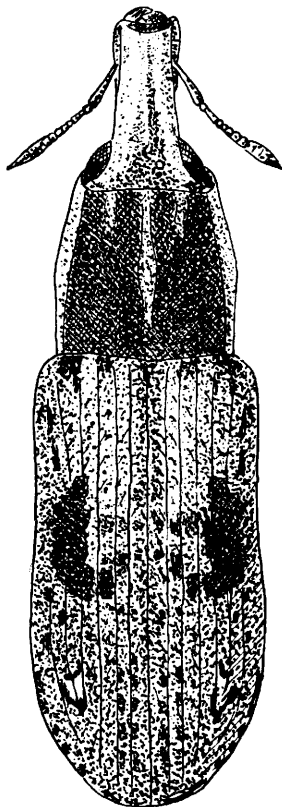


Abb. 3. *Bothynoderes richteri* n. sp.

dichte Beschuppung sind nur im Seitenband einige Porenpunkte eingestreut. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken breiter als der Halsschild, doppelt so lang wie breit (8,5 : 4,3), Schultern ziemlich flach gerundet, mit nur undeutlicher Schulterbeule, hinter ihr kurz parallelseitig, dann in sehr flacher Rundung wenig verbreitert, an der Spitze der Naht leicht ausgeschnitten. Punktstreifen linienartig; Zwischenräume breit und flach. — An der inneren Spitze der Mittel- und Hinterschienen mit kurzem Stachel, an den Vorderschienen mit Endhaken und davor mit einem Haarpinsel. Das 2. Glied der Hintertarsen viel länger als das 3. Glied, letzteres nur kurz, so breit wie das 2. Glied.

Färbung schwarz. — Dicht beschuppt, auf den Flügeldecken mit haarförmigen, keilartig zur Spitze verschmälerten, nicht gespaltenen Schuppen. Schuppenfärbung: Von der Basis des Kopfes, unterhalb der Augen, läuft ein weißliches Längsband zur Rüsselspitze und schließt eine hellbraune Fläche ein; seitlich des weißen Längsbandes ist der Rüssel schokoladenbraun beschuppt, in gleicher Färbung auch der Rücken des Halsschildes, der über der Mitte eine weiße Schuppenlinie aufweist und seitlich ein

schmales weißes Längsband, während die untere Seite wieder braun beschuppt ist. Das weiße Seitenband setzt sich gewissermaßen auf den Flügeldecken fort, deren Rand weiß und braun der Länge nach gewürfelt ist. Naht gelbbraun beschuppt, auf dem 5. bis 8. Zwischenraum wenig vor der Mitte eine große schwarzbraune Makel, auf dem Rücken greis mit eingestreuten dunkelbraunen Makeln beschuppt. Bei einem Stück dehnt sich die dunkle Makel zur Basis aus und setzt sich auf dem Halsschild mit einem inneren dunkelbraunen Längsband neben dem weißen fort, während die verbleibende Rückenfläche aufgehellt ist. Unterseite einschließlich der Beine gelblichweiß beschuppt mit eingestreuten schwarzen Kahlpunkten. Flügeldecken mit kurzen niederliegenden schwarzen Härchen. — Länge: 10,5—11,5 mm.

Iran: Belutschistan, Iranshar, 800 m (1.–10. IV., 11.–21. V. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); Sangun, 1650 m, östlich Kuh i Taftan (4.–18. VI. 1954; W. RICHTER leg.). — 5 Ex.

Auch diese Art widme ich freundlichst ihrem Entdecker Herrn W. RICHTER (Stuttgart).

Beziehungen: Dem *B. bohemani* Fst. nahestehend, es fehlt unserer Art jedoch die lange weiße Seitenbehaarung des Halsschildes, während die Schuppen auf den Decken haarförmig und nicht breitoval mit Ansatz zur Spaltung an der Spitze ausgebildet sind.

22. *Bothynoderes steveni* Fst.

Iran: Belutschistan, Bampur (V. 1953; F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

23. *Bothynoderes punctiventris* Germ. var. *stigma* Strm.

Iran: Belutschistan, südöstlich Iranshar, Bampurufer (11. III. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

24. *Bothynoderes nubeculosus* Gyll.

Iran: Belutschistan, südwestlich Iranshar, Bampurufer (13. III., 7. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); südöstlich Iranshar, Bampurufer (11. III. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 7 Ex.

Lixini

25. *Larinus mellificus* Jek.

Iran: Belutschistan, Ostseite Kuh-i-Taftan, 2200 m (11.–12. VI. 1954; W. RICHTER leg.). — 1 Ex.

26. *Larinus ovaliformis* Cap.

Es scheint eine Variante der Art zu sein, da bei den vorliegenden Stücken das 1. und 2. Geißelglied von gleicher Länge ist.

Iran: Khuzistan, Shush (Susa) (19.–24. III. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 2 Ex.

27. *Hypolixus armirostris* n. sp.

Kopf flach gewölbt, Schläfen kurz, die Stirn so breit wie der Rüssel. Augen breit, fast elliptisch. Rüssel kurz, wenig länger als breit, in der Aufsicht parallelsseitig, seitlich gesehen konisch, auf der Mitte der Unterseite mit einer queren Leiste, die, von der Seite gesehen, einem schräg nach hinten gerichteten Zahn gleicht; fein und dicht punktiert. — Halsschild so lang wie breit, parallelsseitig, der Vorderrand nur sehr schwach verschmälert und parallelsseitig abgesetzt; Augenlappen schwach, auf ganzer Breite kurz gelb bewimpert; Basis schräg in leichter konkaver Rundung zum Schildchen zugeschnitten. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken walzenförmig, reichlich doppelt so lang wie breit (5,9 : 2,6), etwa $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie der Halsschild, mit flacher Subapikalschwiele und nur schwacher Schulterbeule. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume flach, so breit oder etwas breiter als die Streifen, dicht punktiert. Subbasal auf dem 3. Zwischenraum befindet sich eine längliche Schwiele. — Schenkel

schwach gekeult, ungezähnt; Tibien kräftig und gedrunken; die vorderen Schienen leicht gebogen, innen gezähnt; Tarsen kräftig, kurz, das 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Färbung schwarz; Fühler rötlich. — Behaarung greis, dünn, anliegend, ziemlich dicht angeordnet. Das ganze Tier ist — ausgenommen einige Stellen — mit einer weißen bis ockerfarbenen Kruste bedeckt; die freien Stellen auf den Seiten der Flügeldecken zeigen längliche weiße Makeln, die seitlich über der Mitte eine vom Rand zur Naht hin keilförmige Querbinde erkennen lassen. — Länge: 8 mm.

Iran: Belutschistan, nordwestlich Iranshar, Trockental (29. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.; Holotypus im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Beziehungen: Nach der von PETRI (Verh. Mitt. Siebenbürg. Ver. Nat. Hermannstadt LXX, 1914, p. 9) gegebenen Tabelle steht die Art in der Nähe von *H. seriemaculatus* Petri von Algier. Ob die eigenartige Bildung der Rüsselunterseite nur dem einen Geschlecht eigen ist, ist noch unbekannt.

28. *Lixus flavescens* Boh. var.?

Iran: Khuzistan, Shadegan (26.–31. III. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 2 Ex.

Rhytirrhinae

29. *Gronops brandti* Voß

Voß, Mitt. Münchn. Ent. Ges. XXXIII, 1943, p. 219.

Iran: Belutschistan, Iranshar, 800 m (11.–21. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

Hyperinae

30. *Hypera (Donus) isabellina* Cap.

Iran: Belutschistan, Iranshar, 800 m (1.–10., 11.–21., 22.–30. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.); desgleichen nordwestlich Iranshar (31. III. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 27 Ex.

31. *Hypera (Hypera) variabilis* Hbst.

Südost-Iran: (Djiroft), Anbar-Abad (21.–30. IV., 1.–18. V. 1956; W. RICHTER leg.). — 4 Ex.

32. *Coniatus aegyptiacus*² Cap. *belutschistanensis* n. ssp.

Der Nominatform nahestehend, doch in einigen Punkten abweichend. Die Basis des Halsschildes ist scharf gerandet, etwas aufgeworfen, schwach doppelbuchtig und die seitlichen Hinterecken spitzwinklig nach außen vorgezogen. Schultern in kleinem Radius abgerundet, hinter ihnen nicht eingezogen, sondern von ihnen geradlinig schlank konisch nach hinten verschmälert. Spitzenhälfte des Rüssels, Fühler einschließlich Keule und die Spitzen der Tibien hellrot. Über der Flügeldeckenmitte mit schmaler schwarzer v-förmiger Binde, die über der Naht und über dem 6. Zwischenraum pfeilartig nach hinten verlängert ist. Ein basales grünes Dreieck greift mit seiner Spitze in den schwarzen Nahtwinkel ein und ist seitlich von einer breiteren zinnoberroten v-förmigen Binde begrenzt, welche die Deckenspitze erreicht und durch die schwarze Binde unterbrochen wird. Seiten der Decken grün beschuppt; von den Schultern läuft ein weißes Längsband ab, welches zwei nach hinten gerichtete Schrägbinden zur Naht abzweigt, diese aber nicht erreicht. Ein weißer Längswisch liegt innerhalb der roten vorderen Makel im zweiten Viertel der Decken, und auf dem apikalen Viertel der Flügeldecken ist durch einige Längsstriche eine hintere schwarze Schrägbinde angedeutet. Dunkle Behaarung wird nur an der Deckenspitze deutlich. — Länge: 4,5 mm.

² PETRI (Best.-Tab. eur. Col. XLIV, 1901, p. 32) schlägt statt der Adjektivform *aegyptiacus* Cap. die Form *aegyptius* vor, nicht *aegyptus* Csiki (Col. Cat. JUNK/SCHENKLG., Pars 137, 1934, p. 56).

Iran: Belutschistan, Iranshar, 800 m (11.–21. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 2 Ex.

Ceuthorrhynchinae

33. *Mononychus punctum-album* L.

Iran: (Resht), Tahergourabe (feucht), 0 m ü. M. (V. 1950; F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

Tychiinae

34. *Sibinia* spec.

Iran: (Chorassan), Birdjant (23. VII.–2. VIII. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

Nanophyinae

35. *Corimalia (Corimalia) quadrivirgata* Costa (?)

Leider liegt nur ein Einzelstück vor, so daß sich nicht mit Sicherheit feststellen läßt, ob hier eine Variante oder eine neue Art vorliegt. Das Stück ist dichter behaart als ein Vergleichsstück aus Algier in meiner Sammlung, auf dem Halsschild befinden sich zwei dunkle Makeln, wenig hinter der Flügeldeckenmitte auf dem 3. und 5. Zwischenraum eine kleinere dunkle Makel, und in der Nähe der Basis ist der 1. bis 4. Punktstreif kurz geschwärzt; die hier so entstehenden länglichen und schwarzen kurzen Strichmakeln sind stumpfwinklig zur Naht angeordnet und bilden eine ähnliche Zeichnung auf der Basis der Decken wie bei einer Anzahl *Nanophyes*-Arten.

Iran: Belutschistan, Sangun, 1650 m, östlich Kuh i Taftan (4.–18. VI. 1954; W. RICHTER leg.). — 1 Ex.

36. *Corimalia (Pseudocorimalia) exsanguis* Voß³

Iran: (Khuzistan), Shadegan (1.–8. III. 1956; W. RICHTER leg.). — 1 Ex.

Notarinae

Smicronychini

37. *Smicronyx tartaricus* Fst.

Südost-Iran: (Djiroft), Anbar-Abad (21.–30. IV., 1.–18. V. 1956; W. RICHTER leg.); Belutschistan, Iranshar, 800 m (11.–21. IV. 1954; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 30 Ex.

Die Tiere aus Belutschistan sind fast alle etwas gestreckter in der Körperform, ohne daß sich sonstige morphologische Unterschiede erkennen lassen.

Notarini

38. *Icaris sparganii* Gyll.

Iran: (Khuzistan), Shadegan (1.–10. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

Sonstiges Vorkommen: Östliches Mittelmeergebiet, Kaukasus bis Transkaspien. Ferner Mandschurei: Charbin (31. V. 1947).

Bagoinae

39. *Hydronomus sinuaticollis* Fst.

Iran: (Khuzistan), Shadegan (1.–8., 26.–31. III., 1.–10. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 13 Ex.

40. *Hydronomus* (?) spec.

Iran: (Khuzistan), Shadegan (1.–10. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

³ Die Beschreibung der Untergattung sowie zweier neuer Arten befindet sich im Druck.

41. *Ephimeropus geniculatus* Hochh.

Iran: (Khuzistan), Shadegan (1.–10. IV. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 2 Ex.

Rhynchophorinae42. *Sphenophorus parumpunctatus* Gyll.

Iran: (Khuzistan), Shadegan (15.–23. II. 1956; W. RICHTER und F. SCHÄUFFELE leg.). — 1 Ex.

Anschrift des Verfassers: Eduard Voß, (23) Harderberg 115 über Osnabrück 5.